

Stadt Bergisch Gladbach

Der Bürgermeister

Datum

02.02.2024

Ausschussbetreuender Fachbereich

Bildung, Kultur, Schule, Sport

Schrifführung

Petra Weymans

Telefon-Nr.

02202-142554

Niederschrift

Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport
Sitzung am Dienstag, 05.12.2023

Sitzungsort

Ratssaal des Rathauses Bensberg, Wilhelm-Wagener-Platz 1, 51429 Bergisch Gladbach

Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis)

17:00 Uhr - 19:06 Uhr

Unterbrechungen (Uhrzeit von / bis)

Keine

Sitzungsteilnehmer

Siehe beigefügtes Teilnehmerverzeichnis

Tagesordnung

Ö Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit**
- 2 **Genehmigung der Niederschrift der vergangenen Sitzung - öffentlicher Teil**
- 3 **Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport am 19.09.2023 - öffentlicher Teil**
0684/2023
- 4 **Mitteilungen der/des Ausschussvorsitzenden**
- 5 **Mitteilungen des Bürgermeisters**
- 6 **Bestellung einer stellvertretenden Schrifführerin**

0668/2023

- 7 **Jahresbericht und Kennzahlen der Stadtbücherei 2022**
0607/2023
- 8 **Bergisches Museum: Jahresbericht 2022, Sachstand 2023**
0666/2023
- 9 **Theaterbericht 2022 der Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH**
0677/2023
- 10 **Institutionelle Kulturförderung zur Unterstützung der Freien Kunst- und Kulturszene Bergisch Gladbachs 2024**
0682/2023
- 11 **Anträge der Fraktionen**
- 12 **Anfragen der Ausschussmitglieder**

Protokollierung

Ö Öffentlicher Teil

1. Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit

Frau Lindberg-Bargsten eröffnet die Sitzung um 17:00 Uhr.

Frau Lindberg-Bargsten begrüßt sodann die Mitglieder des Ausschusses, die Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung, die Presse und die Gäste, stellt die ordnungsgemäße und fristgerechte Einberufung des Ausschusses und die fehlenden Ausschussmitglieder bzw. Vertretungen (siehe Anwesenheitsliste, Anlage 1) sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Frau Lindberg-Bargsten tritt in die Tagesordnung ein.

2. Genehmigung der Niederschrift der vergangenen Sitzung - öffentlicher Teil

Die Niederschrift wird vom Ausschuss einstimmig genehmigt.

3. Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport am 19.09.2023 - öffentlicher Teil 0684/2023

Die Mitteilungsvorlage wird zur Kenntnis genommen.

4. Mitteilungen der/des Ausschussvorsitzenden

Frau Lindberg-Bargsten erinnert an den freiwilligen „Besuch“ des Ausschusses im Kunstmuseum Villa Zanders. Der Termin finde am 11.01.2024 um 16 Uhr statt. Sie werde dazu noch einladen und würde sich freuen, wenn viele Ausschussmitglieder daran teilnehmen würden.

5. Mitteilungen des Bürgermeisters

Frau Kirschner berichtet über das weitere Vorgehen zur Zentralwerkstatt im Rahmen des Projektes Zanders-Areal.

Der Rat der Stadt Bergisch Gladbach habe am 30.10.2023 die Verwaltung beauftragt, den Antrag auf Städtebauförderung zur Aufnahme in das Stadterneuerungsprogramm 2023 für die förderfähigen Maßnahmen des Integrierten Handlungskonzeptes Zanders-Areal 1.0 zu stellen. Idee und Ziel der Projektierung „Zentralwerkstatt“ sei, ein sozio-kulturelles Zentrum für die Bürgerschaft Bergisch Gladbachs und insbesondere der zukünftigen Nutzenden des Zanders-Quartiers zu schaffen. Die Zentralwerkstatt solle räumlich das Zentrum des Zanders-Areals wie auch des Impulsquartiers bilden und dabei eine Scharnierfunktion zwischen der Innenstadt und dem Zan-

ders-Areal übernehmen. Die Geschäftsführung bzw. die Bewirtschaftung der Zentralwerkstatt solle an die GL-Service gGmbH übergeben werden, wobei das Gebäude im Eigentum der Stadt verbleibe. Verbunden mit einer öffentlichen bzw. gemeinnützigen Nutzung solle die Zentralwerkstatt als Anlaufpunkt zur Aktivierung und Belebung des Impulsquartiers (dem zentralen Ort der Regionale 2025) beitragen und eine Initialwirkung für das neu entstehende Stadtquartier auf dem gesamten Areal entfalten. Kurzfristig solle die Zentralwerkstatt dem Projekt Zanders-Areal als Treffpunkt, Ausstellungsfläche und Versammlungsstätte im Rahmen der Projektbearbeitung dienen. Auf diese Weise werde die Zentralwerkstatt in den ersten Jahren vor allem ein Ort für die Beteiligung der Öffentlichkeit sowie intellektuelle Auseinandersetzung mit den städtebaulichen Kernthemen des Zanders-Projektes, dazu gehörten Themen wie „Umbauordnung“, zirkuläre und nachhaltige Stadtteilentwicklung, innovative energetische Konzepte etc.. Mit fortschreitender Entwicklung des Zanders-Areals und dem Wachsen des neu entstehenden Stadtviertels werde die Nutzung der Zentralwerkstatt als zentrale Begegnungsstätte innerhalb des Quartiers immer wichtiger. In der Zentralwerkstatt solle neben der projektbezogenen Nutzung Zug um Zug ein sozio-kulturelles Zentrum entstehen.

Die Zentralwerkstatt solle dabei folgende Aufgaben übernehmen:

- ein Ort sein, an dem Vielfalt gelebt werde;
- eine Begegnungsstätte zum Verweilen und Kommunizieren, um Geselligkeit, Freizeitgestaltung und kulturelle, bildungsorientierte oder soziale Veranstaltungen zu erleben;
- eine Gastronomie bereitstellen, die professionell betrieben werde und gleichzeitig deutlich mache, dass alle Menschen willkommen seien. Wie die Zentralwerkstatt als Ganzes könne auch der Restaurant- bzw. Café-Bereich gemeinnützig organisiert sein, z.B. in Form eines inklusiven und integrativen Betriebes;
- Organisationen, Vereinen etc. sollten dort einen Ort für Veranstaltungen, Seminare und Besprechungen finden mit einem breiten Angebot aus den Bereichen Kunst, Kultur, Bildung, Geschichte, Musik, Tanz etc;
- Beteiligung von Menschen und Organisationen ermöglichen, um Bergisch Gladbach als eine inklusive, multikulturelle und innovative Stadt mitzugestalten.

Frau Schulz-Bergermann und Frau Lindberg-Bargsten danken Frau Kirschner für das Aufgreifen der Anregung über die Entwicklung des Zanders-Areals in Bezug auf die Bereich Bildung, Kultur und Sport im Ausschuss zu berichten.

Frau Stauer ist erfreut über die Einbindung der GL-Service gGmbH. Eine Begegnungsstätte für breite Schichten der Bevölkerung sei eine wichtige Akzentsetzung.

Herr Dr. Symanzik teilt mit, er vermisse das Thema Sport auf der Tagesordnung. Neben den Informationen / Vorlagen zum organisierten Sport wünsche er sich auch die Behandlung und die Einbindung des Ausschusses bei Themen zur Bewegungsvielfalt und Bewegungsmöglichkeiten in der Stadt. Auch der vereinsungebundene Sport sei ein wichtiger Bereich. Vielleicht gebe es die Möglichkeit einer intersektoralen Zusammenarbeit mit den anderen Fachbereichen, wie z.B. Jugend und Soziales, um Schnittstellen zu finden. Er würde sich einen regelmäßigen Tagesordnungspunkt Sport und Bewegung wünschen.

Frau Kirschner erklärt, derzeit lägen keine berichtenswerten Vorgänge, die über das Geschäft der laufenden Verwaltung hinausgehen würden, vor. Arbeitsaufträge, die an die Verwaltung herangetragen würden, würden selbstverständlich aufgegriffen und umgesetzt.

Herr Dettmar entgegnet, dass der Skate-Park ein berichtenswertes Projekt sei. Hier werde eine veritable öffentliche Sportstätte mit einer Multicourt-Anlage für Fußball, Basketball und andere Ballsportarten geplant. Es gehe um Bewegung im öffentlichen Raum. Dies sei ein Sportthema, das auch im ABKS diskutiert werden sollte.

Frau Kirschner antwortet, diese Maßnahme werde nicht von der Sportverwaltung umgesetzt. Gerne könne aber im ABKS über Projekte, die andere Fachbereiche initiierten, berichtet werden.

Herr Kraus schließt sich den grundsätzlichen Ausführungen von Herrn Dr. Symanzik und Herrn Dettmar an. In die Planung der Skate- und der Multicourt-Anlage hätte auch der ABKS aufgrund

seiner Fachexpertise einbezogen werden sollen. Im vom ABKS beschlossenen Sportentwicklungsplan seien auch derartige Maßnahmen aufgeführt.

6. Bestellung einer stellvertretenden Schriftführerin
0668/2023

Der Ausschuss fasst **einstimmig** (ohne Enthaltung) folgenden Beschluss:

Frau Parisa Javadian Namin wird zur stellvertretenden Schriftführerin für den Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport bestellt.

7. Jahresbericht und Kennzahlen der Stadtbücherei 2022
0607/2023

Frau Lindberg-Bargsten verweist auf die schriftliche Vorlage und bittet Frau Gippert um ihren ergänzenden Vortrag.

Frau Gippert trägt ihren Bericht mittels Power-Point-Präsentation vor. Die Präsentation ist der Niederschrift als Anlage 2 beigelegt.

Frau Lindberg dankt Frau Gippert für den umfangreichen Bericht.

Herr Herrmann dankt Frau Gippert für die umfassende Darstellung der Angebote der Stadtbücherei. Er möchte gerne wissen, wie die Angebote angenommen werden und ob die Auslastung noch verbessert werden müsste.

Frau Gippert erklärt, in der Bibliotheksstrategie seien noch weitere Angebote aufgeführt, die aber leider in der Stadtbücherei im Forum nicht umgesetzt werden könnten, da die räumlichen Gegebenheiten dafür nicht vorhanden seien. Zum Beispiel könnten mobilitätseingeschränkte Nutzerinnen und Nutzer den Medienbestand in den oberen Etagen nicht erreichen, da es keinen Aufzug gebe. Es fehle an Räumlichkeiten für größere Lesungen, für eine „Bibliothek der Dinge“ und Lernmöglichkeiten für Schülerinnen- und Schülergruppen.

Frau Stauer findet es sehr beeindruckend, welche Vielfalt an außerschulischen Lernorten die Bibliothek anbiete und dass auf das heutige Lese- und Lernverhalten eingegangen werde. Ungünstig finde sie die Namensgebung Bib Book Club, eine AG der Stadtteilbücherei Paffrath (Seite 15), was leicht zu einer Verwechslung mit dem bib International College führen könnte. Sie möchte noch anregen, dass im Jahr der Europawahl noch einmal explizit auf die Förderung der Stadtbücherei aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung zur Verbesserung der digitalen Infrastruktur hingewiesen werde.

Herr Dr. Symanzik möchte gerne einen Sachstand zur zukünftigen Unterbringung der Stadtbücherei. Bezüglich der mobilen Leseförderung habe er gelesen, dass die Förderung für die Auslieferung über die GL-Service gGmbH mit einem Lasten-Pedelec auslaufe. Hierzu möchte er wissen, wie das Projekt weitergeführt werden könne.

Frau Kirschner erklärt, dass der Auftrag zur Prüfung der Wirtschaftlichkeit der verschiedenen Varianten in Kürze vergeben werde. Auf der Grundlage dieser Wirtschaftlichkeitsprüfung werde der Politik dann ein Entscheidungsvorschlag unterbreitet.

Frau Bischoff bedankt sich ebenfalls bei Frau Gippert für den informativen Vortrag. Bemerkenswert finde sie die umfangreiche Vernetzung und die Leistung der Stadtbücherei für die Stadtgesellschaft. Die Stadtbücherei sei auch ein „dritter Ort“, an dem sich Menschen auch im nichtkommerziellen Bereich begegnen könnten. Zum Planungsstand für die Unterbringung einer modernen

Stadtbibliothek verweist sie auf die verschiedenen Planungen der vergangenen Jahre. Nun werde erneut ein Gutachten in Auftrag gegeben. Sie möchte gerne wissen, ob dieser Prozess nicht verkürzt werden könne. Sie bittet die Verwaltung nicht nur die Wirtschaftlichkeit zu betrachten, sondern auch zu prüfen, ob nicht eine pragmatischere Lösung gefunden werden könne.

Frau Gippert geht zunächst auf die EU-Fördermittel ein. Die Stadt Bergisch Gladbach habe in einer Pressemitteilung auf die Förderung hingewiesen. Auch auf der Internetseite der Stadtbücherei werde auf die Förderung hingewiesen. Die mobile Leseförderung könne weitergeführt werden; ein ehrenamtlicher Helfer habe sich bereit erklärt, die Medienboxen mit dem Lasten-Pedelec auszuliefern.

Herr Dr. Symanzik bittet für die nächsten Ausschusssitzungen um einen aktuellen Sachstand zum Thema Unterbringung der Stadtbücherei unter Mitteilungen des Bürgermeisters.

Auf die Frage von Herrn Kraus nach den Haushaltsmitteln für diese Investitionsmaßnahme erklärt Frau Kirschner, dass Mittel im Haushalt eingestellt worden seien.

8. Bergisches Museum: Jahresbericht 2022, Sachstand 2023 0666/2023

Frau Lindberg-Bargsten dankt Frau Oehms für die Vorlage und bittet die Mitglieder des Ausschusses um Fragen.

Frau Bischoff merkt an, dass laut Vorlage die Neukonzeption des Bergischen Museums kurz vor dem Abschluss stehe und für die Umsetzung die Einwerbung von Fördermitteln unerlässlich sei. Sie möchte gerne wissen, ob bereits Fördermöglichkeiten bekannt seien. Zum anderen möchte sie wissen, wie sich die Zusammenarbeit mit dem Bergischen Geschichtsverein vor allem in Bezug auf das Projekt „Bensberger Erzrevier“ gestalten lässt.

Frau Oehms erläutert, es gebe verschiedene Institutionen und Stiftungen, bei denen Förderanträge gestellt werden könnten, z.B. beim LVR, der NRW-Stiftung, der Kämpgen-Stiftung und der Aktion Mensch. Sie hoffe einen Großteil der Mittel von außerhalb akquirieren zu können. Mit dem Bergischen Geschichtsverein Rhein-Berg e.V. gebe es eine Kooperation. Eine regelmäßige Lenkungsgruppe sei eingerichtet worden. Perspektivisch werde das Bergische Museum seine Expertise in die Vermittlungsarbeit einbringen.

Frau Stauer erklärt, sie finde die Angebote des Bergischen Museums sehr beeindruckend. Es würden verschiedene Altersgruppen angesprochen und das Thema ehemalige Bergbauregion und Strukturwandel ins Bewusstsein gerückt. Zum Thema Fördermittelakquise regt sie eine Zusammenarbeit mit einer Hochschule an, die z.B. den Studiengang Kulturmanagement anbiete, zusammenzuarbeiten. Vielleicht könne dieses Thema auch ein Forschungsgegenstand für eine Bachelor- oder Masterarbeit sein.

Herr Kraus regt an, die Idee eines möglichen Weihnachtsmarktes auf dem Gelände des Bergischen Museums zu prüfen.

Frau Skribbe weist auf die vorbildliche Einbindung von Menschen mit Behinderung im Museumslabor hin. Sie fragt, ob bei der Erstellung der Feinkonzeption eine weitere Mitarbeit von Menschen mit Behinderung als Expertinnen und Experten vorgesehen sei und ob diese dann auch ein Honorar für ihre Mitarbeit erhalten würden.

Frau Oehms erklärt, dass bei der Erarbeitung des Feinkonzeptes die Menschen entsprechend ihrer besonderen Bedarfe weiter einbezogen würden. Geplant sei, ein Gestaltungsbüro mit der Ausstellungsgestaltung zu beauftragen und dabei die Bedarfe von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen zu berücksichtigen und diese dann auch einzubeziehen. Auch sie sehe die Prob-

lematik, wenn Menschen ihre Expertise kostenlos zur Verfügung stellen würden. Allerdings gebe es auch oft Schwierigkeiten mit Zuverdiensten bei Menschen mit Behinderung.

Frau Scheerer spricht die Infrastruktur in den Gebäuden des Bergischen Museums an. Manche Häuser seien nicht beheizbar. Es gebe auch keine geeignete Küche, um bei Festen etwas vorzubereiten oder zu spülen. Es habe vor längerer Zeit den Plan gegeben, das Gartenhaus entsprechend herzurichten. Sie möchte gerne wissen, wie hierzu der Sachstand sei.

Herr Wirges spricht die Besuchszahl für 2023 an. Er möchte gerne wissen, ob es Strategien gibt, die Besuchszahlen zu erhöhen oder neue Besuchergruppe zu gewinnen, wie z.B. durch die Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft oder dem Bergischen Wanderland.

Frau Oehms findet die Idee des Weihnachtsmarktes interessant. Das Ambiente würde stimmen; dies sehe man beim Lichterfest. Allerdings sei das Bergische Museum kein ausgewiesener Veranstaltungsort und ein Weihnachtsmarkt aufgrund der fehlenden Infrastruktur, wie Stromversorgung, beheizbare Gebäude und entsprechende Küche sehr aufwändig in der Organisation. Bauliche Veränderungen der Gebäude seien Thema der Neukonzeption. Auch die Steigerung der Besuchszahlen sei ein Thema der Neukonzeption. Ein Ergebnis des Museumslabors sei, dass das Bergische Museum durchaus als Ort der Begegnung gesehen werde. Derzeit sei ein regelmäßiger Besuch von Schülerinnen und Schüler eines Gymnasiums geplant. Auch mit der Kreishandwerkerschaft sei man bezüglich der Handwerkervorführungen im Gespräch. Mit dem Bergischen Wanderland habe man noch keinen Kontakt aufgenommen. Bei allen Planungen und Vorschlägen möchte sie auch auf die begrenzten personellen Ressourcen hinweisen.

9. Theaterbericht 2022 der Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH **0677/2023**

Frau Bischoff fragt, ob es möglich sei, dass im Theaterbericht neben der tabellarischen Darstellung der Veranstaltungen wie in der Anlage 1 möglichst auch eine Entwicklung über die Jahre darzustellen, um nachzuvollziehen, wie sich die Besuchszahlen in bestimmten Sparten oder auch bei immer wiederkehrenden Veranstaltungen entwickelt hätten.

Herr Pfenning verspricht, diese Frage mit dem Aufsichtsrat der GmbH zu besprechen.

Frau Schulz-Bergemann hat eine Frage zum Eigenkapital. Sie möchte wissen, wie dieses in Zukunft verwendet werde. Außerdem möchte sie wissen, ob die Corona-Hilfen bereits abgerechnet worden seien.

Herr Pfenning erklärt, der nicht verbrauchte Theaterzuschuss werde in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der Rücklage zugeführt. Die wirtschaftliche Lage der Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH sei derzeit gut. Die Abrechnung der Corona-Hilfen sei auf das Jahr 2024 verschoben worden.

Auf die Nachfrage von Herrn Dettmar nach der Verwendung des Eigenkapitals, antwortet Herr Pfenning, dass die Rücklage u.a. zur der Deckung der extrem gestiegenen Energiekosten und der gestiegenen Personalkosten für externe Techniker, die der Bergische Löwe bei verschiedenen Veranstaltungen „einkaufen“ müsse, diene. Außerdem stünden in den nächsten Jahren umfangreichen Sanierungsaufgaben an.

Herr Dettmar stellt fest, dass im Jahr 2022 nur wenige Theaterveranstaltungen stattgefunden hätten. Er möchte wissen, ob die Anzahl der Theaterveranstaltungen wieder erhöht werde.

Herr Pfenning erläutert, die Anlage 1 des Theaterberichts gebe einen Gesamtüberblick über alle Veranstaltungen im Bergischen Löwen. Für die neue Spielzeit seien wieder mehr Veranstaltungen eingekauft worden. Der Spielplan für die Saison 2023 - 2024 könne der Anlage 3 entnommen werden.

Frau Schulz-Bergermann weist darauf hin, dass es nur 14 eingekaufte Theatervorstellungen gegeben habe, von denen die meisten defizitär gewesen seien. Bezüglich der anstehenden Sanierung des Bergischen Löwen möchte sie wissen, welche Kosten der Sanierung von der der Stadt und welche von der GmbH getragen würden.

Herr Pfennings erklärt, dass die Stadt Bergisch Gladbach für die Sanierung des Gebäudes zuständig sei, die GmbH für das „Interieur“, wie z.B. Bestuhlung, Technik. Derzeit werde geprüft, ob die Sanierung im laufenden Betrieb erfolgen bzw. in Abschnitten erfolgen könne. Bezüglich der Besuchszahlen der Theaterveranstaltungen möchte er auf die auslaufende Corona-Pandemie hinweisen. Abstandsregeln, Restriktionen und zurückhaltendes Buchungsverhalten der Menschen hätten sich auf die Besuchszahlen ausgewirkt.

Frau Stauer möchte auf die beeindruckende Arbeit und das umsichtige Vorgehen der Geschäftsführung der Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH im Zusammenhang mit der Pandemie hervorheben. Sie fragt, ob die Kosten für die Sanierung bereits bekannt seien.

Herr Pfennings antwortet, die Kosten würden derzeit ermittelt. Er werde den Ausschuss über die weiteren Entwicklungen informieren.

Frau Skribbe spricht die Barrierefreiheit des Bergischen Löwen an. Der Türöffner an der Seitentür sei zu hoch und an der falschen Stelle angebracht. Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer müssten nach dem Drücken des Türöffners zurücksetzen, da sich die Tür nach außen öffne. Der Türöffner sollte auf einer Stele in einiger Entfernung von der Tür angebracht werden. Außerdem könnten Künstlerinnen und Künstler mit Behinderung nicht auf die Bühne gelangen. Zudem gebe es aus Brandschutzgründen nur vier Plätze für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer; eine Platzwahl sei auch nicht möglich. Hier möchte sie auf die Möglichkeit des Einsatzes von Escape-Chairs hinweisen. In Bezug auf die Aufführungen würden andere Theater z.B. vor der Veranstaltung für Menschen, die nicht sehen könnten, eine kleine Führung auf der Bühne anbieten, um das Bühnenbild zu erklären. Menschen, die nicht hören könnten, bekämen den Text und es gebe eine Audio-Deskription. Sie würde sich wünschen, dass sich der Bergische Löwe auch in diesem Sinne der Vielfalt öffne.

Herr Pfennings bedankt sich für die Anregungen. Der Türöffner könne auch so einstellt werden, dass sich die Tür bei Annäherung öffne. Der Bergische Löwe sei leider nicht komplett barrierefrei. Daher habe man nach Rücksprache mit der Feuerwehr die Anzahl der Rollstuhlplätze auf vier beschränken müssen.

10. Institutionelle Kulturförderung zur Unterstützung der Freien Kunst- und Kulturszene Bergisch Gladbachs 2024
0682/2023

Frau Bischoff erklärt, die CDU-Fraktion stimme dem Vorschlag der Verwaltung zu. Sie möchte gerne wissen, wie das Kulturbüro auf die Fördermöglichkeit aufmerksam gemacht habe. Neben den drei Antragstellenden aus dem Vorjahr hätte sie mindestens einen weiteren Antrag einer freien Spielstätte erwartet.

Frau Weymans erklärt, auch sie habe mit einem weiteren Antrag gerechnet. Es seien aber nur die Anträge der in der Vorlage genannten Institutionen eingegangen. Auf die Möglichkeit der Antragstellung sei im Kultur-Ticker Juni, Juli und August sowie auf der Facebook-Seite der Stadt hingewiesen worden.

Herr Bartz erklärt, dass sich auch die FDP-Fraktion dem Vorschlag der Verwaltung anschließe.

Frau Schulz-Bergermann weist darauf hin, dass die institutionelle Förderung konstant 18.000 € betrage und leider nicht wie andere Zuschüsse prozentual angepasst werde.

Nach einer kurzen Diskussion über das Thema Klimarelevanz in der Vorlage fasst der Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport einstimmig folgenden Beschluss:

1. **Die antragstellenden Kultureinrichtungen werden gefördert.**
2. **Die Höhe der Förderung ergibt sich aus der Beratung im Ausschuss:**
 - a. **THEAS Theaterschule und Theater e.V.: 10.500 €**
 - b. **Theater im Puppenpavillon: 6.500 €**
 - c. **Singewimmel e.V.: 1.000 €**

Die Förderung steht unter dem Vorbehalt der Genehmigung des Haushaltes durch den Rat.

11. Anträge der Fraktionen

Es liegen keine Anträge vor.

12. Anfragen der Ausschussmitglieder

Anfrage Herr Bartz

Herr Bartz möchte wissen, ob die Stadt Bergisch Gladbach für Fahrten von Schulen zu Gedenkstätten eine finanzielle Unterstützung gewährt und ob Projekte der Erinnerungskultur durchgeführt würden.

Frau Weymans teilt mit, seitens des Kulturbüros gebe es für diese Fahrten keine Fördermittel. Veranstaltungen der Erinnerungskultur, z.B. Holocaust-Gedenktag und Veranstaltungen zum Gedenken an die Opfer der Reichspogromnacht würden gefördert.

Frau Skribbe weist darauf hin, dass Gedenkstättenfahrten über den Kinder- und Jugendförderplan des Landes NRW gefördert würden.

Frau Stauer würde interessieren, ob es auch europäische Fördermittel für Gedenkstättenfahrten gebe, da es Erinnerungskultur nicht nur in Deutschland gebe.

Antwort der Verwaltung mit dem Protokoll:

Es gibt viele öffentliche Fördermöglichkeiten auf Länder- und Bundesebene wie auch bilaterale und private Fördermittel. EU-Fördermittel können aus dem Förderprogramm Europa für Bürgerinnen und Bürger: Europäisches Geschichtsbewusstsein und aus dem EU-Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION beantragt werden. Die Bundeszentrale für politische Bildung (Akquisos – Fundraising für politische Bildung) hat 2020 eine umfangreiche Liste an Fördermöglichkeiten zusammengestellt, die unter folgendem Link heruntergeladen werden kann:

https://www.bpb.de/medien/318219/Foerdermittel%20f%C3%BCr%20Gedenkstaettenfahrten_aktualisiert.pdf

Die Stadt Bergisch Gladbach fördert keine Fahrten zu Gedenkstätten. Es bleibt der Politik jedoch vorbehalten, dies zu beantragen.

Anfrage Herr Bertenrath

Herr Bertenrath erinnert an seine Anfrage zur Erhöhung der Preise pro Bahnstunde der Bäder GmbH für die Kursangebote der schwimmtreibenden Vereine aus den letzten beiden Sitzungen des ABKS. Eine Antwort der Verwaltung habe er erhalten. Er habe diese Anfrage aber auch an die Politik gerichtet. Der Stadtsportbund habe leider noch keine Stellungnahme der Politik erhalten. Daher möchte er diese Frage nun noch einmal wiederholen.

Herr Dr. Symanzik antwortet, eine kurze Sachstandsschilderung reiche nicht aus um diese Frage fachgerecht zu beantworten, dafür seien die Zusammenhänge zu komplex. Er bitte nochmals um weitergehende Informationen.

Anfrage Herr Renneberg

Herr Renneberg hat eine Frage zur Erneuerung der Kunstrasenplätze der Vereine. Er möchte gerne wissen, ob es eine Liste gebe, aus der hervorgehe, welcher Verein wann gefördert werde.

Antwort der Verwaltung mit dem Protokoll:

Die Vorgehensweise der Beteiligung der Stadt bei der Sanierung von Sportplätzen im Trägermodell wurde 2017 beschlossen (siehe Vorlage Sportstättenfinanzierung bei Sanierung von Sportplätzen im Trägermodell - Vorlagen-Nr. 0446/2017)

Danach beteiligt sich die Stadt an den Sanierungskosten nur, wenn angelehnt an die momentan bekannte durchschnittliche Haltbarkeit eines Kunststoffrasenplatzes eine Nutzungsdauer von mindestens 11 Jahren erreicht wurde.

Nach folgendem Modell soll eine Beteiligung der Stadt an den tatsächlichen Kosten des Austauschs der Kunststoffrasenoberfläche erfolgen:

- nach einer Nutzungsdauer bis zu 12 Jahren mit 50 % der entstehenden Kosten
- nach einer Nutzungsdauer von mind. 13 Jahren mit 55 % der entstehenden Kosten
- nach einer Nutzungsdauer von mind. 14 Jahren mit 60 % der entstehenden Kosten
- nach einer Nutzungsdauer von mind. 15 Jahren mit 65 % der entstehenden Kosten
- nach einer Nutzungsdauer ab 16 Jahren mit 70 % der entstehenden Kosten.

Durch die zeitliche Staffelung der Zuschüsse zu den Sanierungskosten wird den Vereinen jeweils ein, auch finanzieller, Anreiz unterbreitet, die vereinsmäßig genutzte Kunststoffrasenoberfläche besonders zu pflegen, die Nutzungen zwar bedarfsgerecht, aber auch der Platzqualität entsprechend, zu planen und möglichst eine lange Nutzungsdauer zu erreichen. (...)

Nachfolgend die angefragte Übersicht:

Sanierung von Sportplätzen im Trägermodell		
städtische Beteiligung frühestens nach 12 Jahren		
Sportplatz	Umbaujahr	früheste Sanierung
Flora	2020	2032
Milchborntal	2022	2034
Braunsberg	2008	2020
Saaler Mühle	2011	2023
Rübezahlwald	2014	2026
Steinbreche	2015	2027
Moitzfeld	2017	2029
Hand	2017	2029
"Sand"	2015	

Die bereits durchgeführten Sanierungen erfolgten nach 14 Jahren (Flora) und nach 15 Jahren (Milchborntal).

Frau Lindberg-Bargsten schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 18:52 Uhr

Gez.
Monika Lindberg-Bargsten
Vorsitzende des Ausschusses
für Bildung, Kultur und Sport

Gez.
Petra Weymans
Schriftführerin